

DAS **THEATER** AN DER
EFFINGERSTRASSE



**DER
VERDACHT**

Roman von Friedrich Dürrenmatt
Dramatisierung von Markus Keller

theatereffinger.ch



**«Die Gerechtigkeit
hat immer Sinn.»**

Kommissär Bärlach

DER VERDACHT

Roman von Friedrich Dürrenmatt

Dramatisierung von Markus Keller

Kommissär Bärlach

Reinhardt Winter

Dr. Emmenberger

Gilles Tschudi

Dr. Hungertobel

Hannes Perkmann

Gulliver

Ullrich Matthaeus

Frau Dr. Marlok

Karo Guhtke

Blatter

Stefan Hugli

**Schwester Nina/
Schwester Kläri**

Eliane Wiedmer

Fortschig

Sebastian Gfeller

Regie

Markus Keller

Bühne

Markus Keller/
Peter Aeschbacher

Kostüm

Sybille Welti

Licht

Stefan Meier

Regieassistenz

Sebastian Gfeller

Bühnenbau

Röné Hoffmann

Technik

Claudia Pfitzenmaier

Programmheft

Simone R. Füredi

Fotos

Severin Nowacki

Premiere

17. Februar 2024

Aufführungsrechte

Diogenes Verlag AG, Zürich

Eine Pause



DER HOLOCAUST IN DÜRRENMATTS «DER VERDACHT»

In seiner Bachelorarbeit für das Institut für Germanistik der Universität Bern hat sich Sebastian Gfeller (Regieassistent und Schauspieler am Theater Effinger) intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, weshalb Dürrenmatt die Shoah in seinem Kriminalroman «Der Verdacht» aufgegriffen hat.

Wirklich relevant ist die Frage, warum Dürrenmatt einen Kriminalroman gewählt hat, um ein Weltereignis wie die Shoa zu thematisieren.

Meiner Theorie nach sah Dürrenmatt im Kriminalroman, der sich gerade durch seine Rationalität auszeichnet, die einzige Möglichkeit, so etwas Unvorstellbares und Sinnloses wie die Shoa zu verarbeiten. Denn an welchem Genre lässt sich der Zusammenbruch der weltlichen Ordnung und ihrer Werte besser demonstrieren, als mit der Gattung des Kriminalromans, die diese Ordnung und Werte immer wieder herstellt und hochhält?

Die unwahrscheinliche Wirklichkeit

In seinen Sätzen über das Theater, die er 1970 veröffentlichte, definierte Dürrenmatt die Wirklichkeit als «die Unwahrscheinlichkeit, die eingetreten ist.»¹

Auch im Verdacht wird über diese Thematik diskutiert, und zwar in einem Gespräch zwischen Bärlach und Dr. Hungertobel, als Bärlach seinem Freund seinen Verdacht über die möglichen Verbrechen des Dr. Emmenbergers mitteilt. So erwähnt Bärlach unter anderem, «[...] das Mögliche braucht noch lange nicht das Wahrscheinliche zu sein.»², und ein wenig später «Aber das Wahrscheinliche ist noch nicht das Wirkliche.»³, denn «Zwischen dem Gedanken und der Wirklichkeit steht immer noch das Abenteuer dieses Daseins, [...]».⁴

So gesehen ist sein Verdacht eine Möglichkeit, die das Wirkliche sein kann, so unwahrscheinlich sie auch ist. Zieht man daraus den Umkehrschluss, bedeutet dies, dass das Wirkliche in vielen Fällen komplett unwahrscheinlich ist,⁵ wie dies Dürrenmatt in *Der Verdacht* eindrucksvoll demonstriert.

Gerade der Vorwurf der Unwahrscheinlichkeit, mit dem sich Detektivromane und deren Schöpferinnen und Schöpfer immer wieder konfrontiert sahen, wird hier aber obsolet: denn das geschilderte Verbrechen ist nicht bloss eine unwahrscheinliche Möglichkeit, sondern wurde so verübt, die Berichte über die abscheulichen Gräueltaten der KZ-Ärzte waren hinreichend bekannt. Der Verdacht ist in dem Sinne keine Darstellung eines Verbrechens, das möglich sein könnte, sondern eine Art fiktiver «Bericht» über ein wirkliches Verbrechen, das zuvor als unvorstellbar galt, als nahezu lächerliche Unwahrscheinlichkeit, die in der Wirklichkeit eingetreten ist.⁶

Der Detektiv muss scheitern

Es ist daher zwingend, dass der Detektiv scheitern muss. Er, der Vertreter der aufklärerischen Werte und Meister der logischen Deduktion ist angesichts der überwältigenden Ratlosigkeit, wie und warum ein derartig grauenvolles Ereignis wie die Shoah eintreten konnte und der schieren Unmöglichkeit, durch die Ergreifung der Täter die sittliche und moralische Weltordnung wiederherzustellen, zu einer romantisierenden, überflüssigen Figur geworden.

Der Abschied von dieser Figur ist deshalb im Verdacht nicht von den Verbrechen der Shoah zu trennen.⁷ Bärlach «[...] hatte richtig gerechnet, doch falsch gehandelt.»⁸

Sein Verdacht trifft zwar zu. In seinem naiven Glauben, wie bisher mittels logischer Methoden den Verbrecher überführen zu können, übersieht er aber die (gar nicht so unwahrscheinliche) Möglichkeit, dass das Böse um ein vielfaches mächtiger ist, als er sich das vorstellen kann.

Exemplarisch dafür ist auch Hungertobels anfänglicher Einwurf «Wir dürfen das nicht denken! Wir sind keine Tiere!»⁹ Aber was nützt es schon, immer noch so zu tun, als wäre die sittliche Ordnung noch in Kraft in einer Welt, in der es fast unmöglich geworden ist zu sagen, wer denn jetzt «Mensch» und wer denn jetzt «Tier» ist?

Gulliver als Retter

Es ist deshalb bezeichnend, dass ausgerechnet die Figur des Juden Gulliver den Kommissär am Ende rettet, jene Figur, die aus persönlicher Erfahrung

weiss, wie jegliche Menschenordnung in sich zusammenfallen und die absolute Kontingenz eintreten kann.¹⁰ Gulliver ist es denn auch, der uns Dürrenmatts Moral vermittelt:

«So wollen wir die Welt nicht zu retten suchen, sondern zu bestehen, das einzige wahrhafte Abenteuer, das uns in dieser späten Zeit noch bleibt.»¹¹

Eine Welt, in der so etwas Schreckliches wie die Shoa passiert ist, kann nicht mehr zu einer moralischen Ordnung zurückfinden, hat ihren Sinn verloren, falls sie denn je einen solchen besass, und gilt dementsprechend als «unrettbar». Was es heisst, zu bestehen, hat Reto Sorg folgendermassen definiert:

«Um aus der Geschichte zu lernen, hat sich die Vorstellungskraft – bei aller Notwendigkeit der Fantasie – an der Wirklichkeit des Möglichen zu orientieren.»¹²

Fazit

So oder so bietet Der Verdacht zahlreiche Untersuchungspunkte. Ich denke da beispielsweise an den Stellenwert des Romans in der deutschsprachigen Shoa-Literatur oder ob Dürrenmatt als Begründer der KZ-Arzt-Thematik gesehen werden kann.

Dies ist meiner Meinung nach jedoch der späten Auseinandersetzung der Forschung mit dem Roman geschuldet. Ich bin deshalb überzeugt, dass Der Verdacht noch lange Stoff zum Untersuchen bietet und der Roman eines Tages den Stellenwert erreicht, den er meiner Ansicht nach schon lange geniessen müsste.

Sebastian Gfeller

Den vollständigen Text von Sebastian Gfeller finden Sie unter: verdacht.theatereffinger.ch

1 Dürrenmatt, Theater, S. 205.

2 Dürrenmatt, Der Verdacht, S. 44.

3 Ebd., S. 50.

4 Ebd., S. 50.

5 Vgl. Battegay, Wahnsinn als Methode, S. 185.

6 Vgl. ebd., S. 187.

7 Vgl. ebd., S. 182.

8 Dürrenmatt, Der Verdacht, S. 89.

9 Ebd., S. 11.

10 Vgl. Battegay, Wahnsinn als Methode, S. 195.

11 Dürrenmatt, Der Verdacht, S. 120.

12 Sorg, Von Konolfingen nach Auschwitz, S. 44.



Dis Theatererläbnis fat
bi üs im National a.
Nid verpasse, reserviere!



National
■ ■ ■ ■ BERN

Hotel Gastronomie Theatersaal

Hirschengraben 24 | 031 552 15 15
www.nationalbern.ch

WAS IST EIN KRIMI FÜR DICH?



REINHARDT WINTER

Der Mensch, der unter allen Umständen gegen Unmenschlichkeit auftritt = Fiktion. Der Opportunist = Realität.



HANNES PERKMANN

Ich persönlich halte die politischen Kriminalromane Dostojewskis für die besten! Dürrenmatt und Stieg Larsson sind meiner Meinung nach ebenso grossartige Autoren dieses Genres.



GILLES TSCHUDI

Romane mit politischen Themen können viel freier Ansichten und Realitäten behaupten. Sie fallen nicht unter die Zensur der korrekten Geschichtsschreibung. Die Fiktion ist oft realer, als die von uns wahrgenommene Realität.



ULLRICH MATTHAEUS

Ich lese extrem gerne Kriminalromane. Es macht «Spass» mitzurätseln, wer warum und wie. Insbesondere dann, wenn es etwas düster und undurchsichtig ist. Bin ein grosser Fan der skandinavischen Krimis.



KARO GUTHKE

Für mich ist ein politischer Kriminalroman eine gute Möglichkeit, an politische Geschehnisse heranzukommen, die ich sonst nicht wahrnehmen würde.



STEFAN HUGLI

Ich lese hin und wieder Kriminalromane, achte bei der Auswahl aber nicht darauf, ob sie eine politische Komponente haben. In Geschichten interessiert mich eher das Zwischenmenschliche – wie die Figuren zueinanderstehen, wie sie miteinander interagieren und wie sich ihre Beziehung entwickelt. Wenn diese Beziehung politisch motiviert ist, finde ich das selbstverständlich auch spannend.



ELIANE WIEDMER

Ich lese viel, aber selten Krimis. Wenn Krimis, dann aber gerne solche, die tiefgreifende Themen behandeln, als lediglich einen zu lösenden Fall, und den Blick auch auf gesellschaftskritische Themen lenken.



SEBASTIAN GFELLER

Ich war nie ein grosser Krimi-Fan, Maigret, Studer und Bärlach haben mich jedoch eines Besseren belehrt. Für mich wird's dann interessant, wenn der Krimi mit den fürs Genre typischen Merkmalen bricht, wie beispielsweise «Der Verdacht», der ein weltpolitisches Thema aufgreift.

MARKUS KELLER

In meinen Augen ist Dürrenmatts «Der Verdacht» ein Meisterwerk. Da er im «Schweizerischen Beobachter» erschien, erreichte er eine breite Bevölkerungsschicht der Schweiz, der damals die ungeheure Tatsache der schrecklichen Menschenversuche in den Konzentrationslagern nicht, oder wenig bekannt war. Dürrenmatt benutzte den Krimi zur politischen Aufklärung. Daneben vermittelt er dem Leser philosophische Einsichten, welche heute vermutlich ganz selten in einem Krimi zu finden sind. Als leidenschaftlicher Krimi-leser kommt mir kein vergleich-

barer Kriminalroman in den Sinn. Das typisch Bernische, mit welchem Dürrenmatt seinen Roman unterlegt, ergibt dann beim Lesen, oder Zuhören eine ganz eigene Farbe. Ich habe vor 17 Jahren «Der Verdacht» schon einmal auf die Bühne gebracht und bin erstaunt, wieviel Neues ich während der Probearbeit entdeckt habe.

SYBILLE WELTI

Ich mag Krimis – besonders die mit Kommissär Bärlach. Ein humaner und feinfühlicher Mensch. Es macht mir Freude, ihn und alle anderen Figuren einzukleiden, ihre Charaktere durchs Kostüm zu erweitern.

LUST AUF DÜRRENMATT?

**WERDEN SIE MITGLIED
IM FÖRDERVEREIN!**

**EINZELMITGLIEDSCHAFT
SCHON AB CHF 100.– ,
PAARMITGLIEDSCHAFT
CHF 150.– PRO SPIELZEIT.**

Anmeldung:
foerderverein@theatereffinger.ch





Sie möchten bei Gesprächen wieder voll dabei sein?

Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Termin bei unseren Hörakustiker:innen Markus Siegrist und Kerstin Wermuth!



Unser Plus:

- Eigenständig, unabhängig, inhabergeführt
- Langfristige, individuelle Betreuung ohne Zeitdruck
- Gut erreichbar mit dem ÖV
- Gratis parken im Coop Parkhaus

Brünnenstrasse 126
3018 Bern
031 991 20 30
www.audio-akustik.ch

a-plus
Audio-Akustik
gut beraten – besser hören

GENUSSTHEATER

Unser Genusstheater-Gutschein macht den ganzen Abend zum Erlebnis

- 3-gängiges Nachtessen und Kaffee im Restaurant VUE, Hotel Bellevue Palace um 18 Uhr (am Sonntag nach der Vorstellung)
- Reservierter 1. Platz
- Cüpli an der Theaterbar

Und das alles für CHF 120.– (exklusive Getränke). Abo-Besitzer zahlen sogar nur CHF 85.– (wenn Sie am Abo-Tag oder beim Umtausch des Abo-Tages das Genusstheater kombinieren).

Reservationen

E-Mail: info@theatereffinger.ch

Tel. 031 382 72 72 (nur an Vorstellungstagen: 17.00–20.30 Uhr) oder an der

Kasse des Theaters an der Effingerstrasse



BELLEVUE PALACE

BERN





MERCI!

Gemeinden Allmendingen, Ittigen, Moosseedorf, Muri

Förderverein
DAS THEATER AN DER
EFFINGERSTRASSE

Effinger Fauteuil-Club

Club Bühnen Bern

Zwillenberg-Stiftung

Styner-Stiftung

ERNST GÖHNER STIFTUNG

■ ■ **URSULA WIRZ-STIFTUNG**
■ ■



GESELLSCHAFT ZU ZIMMERLEUTEN



GESELLSCHAFT ZU OBER-GERWERN BERN



Kultur
Stadt Bern



Kanton Bern
Canton de Berne



Regionalkonferenz
BernMittelland



Burggemeinde
Bern



MIGROS
Kulturprozent



GESELLSCHAFT ZU MITTELLÖWEN BERN

die Mobiliar

DAS THEATER AN DER
EFFINGERSTRASSE



Postfach 603
3000 Bern 8

info@theatereffinger.ch
031 382 72 72

www.theatereffinger.ch

f @theatereffinger

ig @theatereffinger



Le meilleur de Berne

Caramelina[®]
BEELER BERN

**Das beliebteste Mitbringsel
in und aus Bern**

Exklusiv bei BEELER BERN

Spitalgasse 26, Bern
und Sägemattstrasse 1, Liebefeld

www.confiserie-beeler.ch